

Botschaften aus einer fremden Welt

HIRSCHBERG. Es ist eine Ausstellung, die stark meditative Züge hat und den Betrachter mit Ausdrucksmitteln einer fremden Kunst zum Innehalten bewegt. Am Samstag öffnete die Hirschberger Rathaus-Galerie ihr Schatzkästchen. Fernöstliche Weltanschauung, geprägt von taoistischer Philosophie, der Ahnenkultur jener Kulturen und die Fragen nach Werden und Vergehen prägen die künstlerischen Aussagen der Dao Droste. In ihren Bildern, Skulpturen und Installationen ist die Künstlerin, die seit 40 Jahren in Deutschland lebt, jedoch längst auch in den Ausdrucksmitteln der westlichen Welt angekommen. Da sie beides verständlich verbindet, kann sie umso mehr als Botschafterin sowohl für die Kunst wie auch für die Philosophie ihres Heimatlandes Vietnams wirken und hier verstanden werden.

Die Tage des Aufbaus der Ausstellung nannte der Vizechef des Kulturfördervereins, Kurt Arnold, in seiner Begrüßungsansprache denn auch eine „Reise in eine philosophische Welt“. Er stellte auch den Solocellist Sven Mühleck vor, der mit mehreren Sätzen aus einer Sonate von Paul Hindemith der Vernissage die passenden Klangimpressionen gab, die Prof. Roland Kuntze von der Musikhochschule Mannheim kurz interpretierte.

Bürgermeister Manuel Just betonte, die Ausstellung sei Beweis genug dafür, dass es habe gelingen müssen, den Kulturförderverein zu erhalten. Er dankte dem Vorstand des Vereins dafür, dass er den Bürgern der Gemeinde die Kunst auch weiterhin nahe bringe.

Die Werke

Mit der neuen Ausstellung hat der Vorstand den Kunstinteressierten einen Überblick über die vielfältigen Projekte der inzwischen international bekannten Künstlerin Dao Droste ermöglicht. Es waren Teile ihrer Installation „Open-mindedness“ zu sehen mit den typischen vollplastisch ausgearbeiteten Gesichter auf gefalteten Metallbahnen, vor denen 40 Papier-Opferschalen aus der taoistischen Ahnenkultur stehen. Aus dem Zyklus „ARTenvielfalt“ zeigt Dao Droste großformatige Bilder in Mischtechnik, die an die reiche Fülle der tropischen Natur erinnern. Mit ihrem Bild aus der Reihe „homo et natura“ deutet die Künstlerin die Nähe zwischen Malerei und Skulptur an. Die überlangen, schlanken Figuren auf grünem Grund finden ihre Entsprechung in den manieristischen Bronzeskulpturen.

Umso mehr überraschen die vier mächtigen Kopfskulpturen, deren Gesichter eine große Gelassenheit ausstrahlen. Ihre Öffnung oben im



Fernöstliche Philosophie in der Hirschberger Rathaus-Galerie. Noch bis 13. Juli sind im Obergeschoss des Rathauses Werke der Künstlerin Dao Droste zu sehen. Am Samstag wurde die Ausstellung eröffnet. BILD: HOFMANN

Schädel sollen das Kronenchakra andeuten, durch das die Seele mit dem Kosmos verbunden ist. Eine kleine Statue steht für die lebenspendende Kraft von Mutter Natur. Die Künstlerin schuf sie als Preis für den One World Award, der seit drei Jahren von Rapunzel Naturkost für das Eintreten einer fairen und nachhaltigen Globalisierung verliehen wird.

Im zweiten Teil der Ausstellung im Obergeschoss sind erneut die Gesichter von „open-mindedness“

aus Terrakotta zu sehen. Arbeiten aus der Tradition des Ahnenkults begleiten auch hier die Gesichter. So kann der Betrachter sich den künstlerischen Aussagen von Dao Droste in vielfältiger Weise nähern, bei denen im Mittelpunkt immer der Mensch steht, wie Dr. Ute Schönfeld-Dörrfuß in ihrer Einführung betonte. Das Leben sehe die Künstlerin als Kreislauf. Bei der Frage nach den Zyklen des Lebens finde Dao Droste stets neue Wege der Annäherung. Dabei bestimme sie eine

Sehnsucht nach Ausgewogenheit zwischen Mensch und Natur. Den Besuchern empfahl sie: „Lassen Sie sich verführen vom Farbenrausch auf den Leinwänden, vom ästhetischen Linienfluss der Skulpturen und nehmen Sie das Gefühl für Ausgewogenheit und Harmonie in sich auf.“ **ur**

► Die Ausstellung ist noch bis zum 13. Juli während der üblichen Öffnungszeiten des Hirschberger Rathauses zu sehen.